Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 11. Oktober 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 71

Stand: 28.03.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Freitag, 11.10.40, Sitzung auf dem Ordinariat. Meine Mitteilung über Einrichtung von Apparaten für Schwerhörige in sechs Kirchen.

Nach der Sitzung Mutter von Schmidt-Pauli: Lob der Tochter mit ihrem schriftstellerischem Charisma. Sie spricht von einer anderen Tochter in Holland. Der Fall ihres Sohnes Edgar: Ehe nicht gültig, es ist kirchlicherseits nichts zu machen, also Gott überlassen sagt sie. Er sei aber sehr gottgläubig. Bei der Firmung des zweiten Sohnes die Mutter dabei auf meinen Wunsch. Dann auf das Politische: Hitler ist gottgesandt. Es muß ein <*derber*> Mann Ordnung schaffen. Ich erzähle vertraulich von meinem Besuch: Er glaube wirklich an Gott, nicht an die Kirche als göttliche Stiftung. Darüber scheint sie glücklich. Aber seine Umgebung. Reist nach Italien, will auf dem Rückweg mich besuchen.

16.00 Uhr Kurat von Vaterstetten - schreckliche Nachrichten.

Eine Frau, die in Rottenbuch war: Reist nach Italien, zu Conc. in Rom und Mailand. Ihr Hauptzweck offenbar: Grüße an Gemelli und Schuster - ich kenne die beiden nicht näher. Reist zu Baronin Cramer-Klett.

Wanner, Füssen: Die Söhne teils im Feld, teils in Garmisch. Will wieder nach Wörishofen. Ducentos *[Lat. „Zweihundert“]*.

Frau Weil gibt ein Buch ab, Abd-ru-shin, Im Lichte der Wahrheit - <*antikatholisches*> Buch, oberflächlich. Ich schicke es sofort zurück durch Moreau.